

Latein

Schulcurriculum für die Sekundarstufen I und II (G9)

Stand: 27.05.2024

Vorwort

Das Fach Latein als traditionelles Gymnasialfach ist in besonderer Weise auf systematisches, kontinuierliches und gründliches Lernen und Arbeiten angewiesen, damit einerseits schon in der Lehrbuchphase der stete Aufbau und die fortwährende Vertiefung der Kenntnisse und Fertigkeiten gelingen, andererseits das Ziel erreichbar wird, durch die Lektüre anspruchsvoller, in ihrer Problematik bleibend aktueller Texte lateinischer Autoren Einsicht in das Fundament unserer europäisch-abendländischen Kultur zu gewinnen. Die Schülerinnen und Schüler¹ begegnen hier einem vom Fachcharakter her Fächer verbindenden Denk- und Sprachmodell. Diese Herausforderung findet ihre Antwort in den Entscheidungen der Fachschaft Latein hinsichtlich der Auswahl der Lehrwerke, der inhaltlichen Schwerpunkte, der methodischen Grundsätze und der Leistungsbewertung. Die Grundlage des Curriculums bilden die Kernlehrpläne für die Sekundarstufen I und II.

Inhalt

I. Hinweise zur Unterrichtsgestaltung.....	S. 2
1. Stundendeputat.....	S. 2
2. Eingeführte Lehrwerke und Lernmaterialien.....	S. 2
3. Besondere Schwerpunktsetzungen.....	S. 2
4. Individuelle Förderung.....	S. 3
5. Hinweise für das Fächer verbindende Arbeiten.....	S. 3
II. Hinweise zur Leistungsbewertung.....	S. 5
1. Schriftliche Arbeiten.....	S. 5
1.1 Sekundarstufe I.....	S. 5
1.2 Sekundarstufe II.....	S. 9
2. Facharbeit.....	S. 12
3. Sonstige Leistungen im Unterricht.....	S. 13
III. Übersicht über die schulinternen Lehrpläne des Faches Latein.....	S. 17

¹ Im Folgenden in der Regel abgekürzt als SuS.

I. Hinweise zur Unterrichtsgestaltung

1. Stundendeputat

L7

Jgst.	5	6	7	8	9	10	EF	Q1	Q2
Wochenstunden	–	–	5	4	4	3	GK: 3	GK: 3 LK: 5	GK: 3 LK: 5

L9

Jgst.	5	6	7	8	9	10	EF	Q1	Q2
Wochenstunden	–	–	–	–	4	4	GK: 3	GK: 3 LK: 5	GK: 3 LK: 5

Ln

Jgst.	5	6	7	8	9	10	EF	Q1	Q2
Wochenstunden	–	–	–	–	–	–	GK: 4	GK: 4	GK: 4

2. Eingeführte Lehrwerke und Lernmaterialien

Lehrbuchphase

- L7: Campus A (C.C. Buchners Verlag)
- L9: prima kompakt (C.C. Buchners Verlag)
- Ln: prima kompakt (C.C. Buchners Verlag)

Lektürephase

- Autorenabhängige Textausgaben mit Einführung und Schülerkommentar
- Res Romanae. Begleitbuch für die lateinische Lektüre (Cornelsen Verlag)
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch (Oldenbourg Schulbuchverlag)
- forma. Lateinische Grammatik (C.C. Buchners Verlag)

Hauseigene Lernmaterialien der Fachschaft Latein

- Latein-Vokabeln. Lernstrategien & Lerntipps
- Stammformen zu Campus A
- Stammformen zu prima kompakt
- Das Partizip
- Der Konjunktiv im Satz

3. Besondere Schwerpunktsetzungen

Die gründliche sprachliche Ausbildung steht zunächst im Mittelpunkt. Hier muss der Lateinunterricht trotz seiner überzeugenden theoretischen Legitimation in der Praxis die Grundlagen für die Bewälti-

gung und Aneignung anspruchsvoller Originallektüre erst schaffen; die Erreichung des – auch im Sinne der Persönlichkeitsbildung höherwertigen – Ziels historischer Kommunikation wird so erst möglich.

Da Denken überhaupt auf Sprache angewiesen ist, hilft die intensive Spracharbeit durch den Erwerb von grammatischen Basiskonzepten, die sowohl der konkreten inhaltlichen Textfassung als auch der allgemeinen Sprachreflexion dienen, ebenfalls allen anderen Fächern, ihren je eigenen Lernzielen gerecht zu werden.

4. Individuelle Förderung

Aufgrund der für alle SuS des gymnasialen Lateinunterrichts vom Anspruch her identischen Zielqualifikationen Latinum und Abitur (zentrale Prüfungen) wollen wir in zunehmend heterogenen Lerngruppen längeres gemeinsames Lernen ermöglichen. Dazu dienen uns folgende Prinzipien der Förderung:

- Berücksichtigung aller SuS im Unterricht und ständige Rückmeldungen zur Qualität ihrer Einzelbeiträge
- Berücksichtigung der SuS entsprechend ihrer jeweiligen Leistungsfähigkeit durch Fragen und Aufträge mit unterschiedlichem Schwierigkeits- und Komplexitätsgrad
- Innere Differenzierung nach Umfang bzw. Lerngeschwindigkeit (z.B. durch Zusatzaufgaben für schneller arbeitende SuS)
- Grundlegende Motivation der SuS durch ein gutes Schüler-Lehrer-Verhältnis in menschlicher Atmosphäre als pädagogischer Basis des Unterrichts
- Stärkere Berücksichtigung der schwächeren SuS bei der Einzelbetreuung in Phasen mit Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit
- Kontinuierliche Kontrolle der unterrichtlichen und häuslichen Arbeitsergebnisse
- Insbesondere durch schriftliche Überprüfungen des Wortschatzes regelmäßige Rückmeldung für die SuS und ihre Eltern
- Den individuellen Problemen entsprechende Hinweise auf Materialien und Hilfen zur zusätzlichen Übung und Wiederholung (auch auf Elternsprechtagen)
- Förderung leistungstärkerer SuS durch die Ermutigung zu und Unterstützung bei der Teilnahme am Landesschülerwettbewerb für Alte Sprachen in NRW („Certamen Carolinum“)

5. Hinweise für das Fächer verbindende Arbeiten

Das Fach Latein bietet aufgrund seiner umfassenden humanistischen Lerninhalte und seines im eigentlichen Sinne allgemeinbildenden Charakters zahlreiche Anknüpfungspunkte zum Fächer verbindenden Arbeiten. Im Folgenden seien nur einige beispielhafte Aspekte ohne Anspruch auf Vollständigkeit genannt:

Religion

- Ein Gott oder viele Götter? – Antiker Polytheismus im Kontrast zum christlichen Glauben an den einen, allmächtigen und liebenden Gott in drei Personen [Kl. 7]
- Mythische Weisheit – Die existentielle Deutung antiker Mythen und die aktuelle Wahrheit des alttestamentlichen Schöpfungsmythos [Kl. 8]
- Gott und die Welt – Die philosophische Bedeutung der Physik für die Ethik des Menschen [Kl. 9]
- Gerechter Krieg? – Rechtfertigung militärischer Gewalt als christliches Problem (Caesar) [Kl. 10]

- Die frühen Christen und ihr Verhältnis zum römischen Staat (Plinius) [EF]
- Vernunft und Glaube – Das Christentum als *religio vera* (Seneca) [Q1]
- Schöpfungsberichte (Ovid) [Q2]

Deutsch

- Grammatik als sprachliches System aus Morphologie, Syntax und Semantik [Kl. 7 - 9]
- Analyse von Texten (Struktur, rhetorische Mittel) [Kl. 7 - Q2]
- Antike Mythen und ihre Rezeption [Kl. 8]

Englisch / Französisch

- Fortleben des Lateinischen im englischen und romanischen Wortschatz [Kl. 7 - Q2]
- Vergleich der grammatischen Formenbildung und der Wortstellung im Satz [Kl. 7, 9]

Geschichte

- Römische Alltags- und Sozialgeschichte [Kl. 7]
- Römischer und neuzeitlicher Imperialismus (Caesar) [Kl. 10]
- Moralische *exempla* in der Geschichtsschreibung (Livius) [Q1]

Philosophie

- Moralische Grundbegriffe [EF]

Kunst

- Rezeption von Mythos und Geschichte (Malerei, Skulptur, Karikatur u. a.) [Kl. 7 - Q2]

Musik

- Rezeption mythischer Geschichten und Personen (Oper u. a.) [Kl. 7 - Q2]

II. Hinweise zur Leistungsbewertung

Allen SuS stehen jederzeit Übersichten zu Lerninhalten des jeweiligen Schulhalbjahres zur Verfügung (Inhaltsverzeichnis des Lehrwerks, schulinterne Lehrpläne, Abiturvorgaben). Den SuS wird ebenfalls ein Überblick über Formen der Leistungsbewertung und Leistungserwartungen in den **fachspezifischen Kompetenzen** (Sprachkompetenz, Textkompetenz und Kulturkompetenz) gegeben. Die Lehrkraft erteilt Noten im Sinne ihrer Rückmeldefunktion möglichst differenziert (z.B. mit Tendenzen) und entwickelt gemeinsam mit dem Lernenden Perspektiven zur Konsolidierung oder Verbesserung des Leistungsstandes.

Bei der Bildung der Gesamtnote werden erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ berücksichtigt. Im Einzelnen gelten folgende Vereinbarungen.

1. Schriftliche Arbeiten

1.1 Sekundarstufe I

Klassenarbeiten – Formalia

In Klassenarbeiten werden die Lernergebnisse der vorausgegangenen Unterrichtssequenzen überprüft. SuS sollen ihre erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in **allen Kompetenzbereichen** nachweisen können. Die Klassenarbeiten werden rechtzeitig (mindestens eine Woche vor dem Termin) angekündigt und angemessen im Unterricht vorbereitet.

„Schriftliche Arbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung von Kompetenzen. Sie sind so anzulegen, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können. Sie bedürfen angemessener Vorbereitung und verlangen klar verständliche Aufgabenstellungen. In ihrer Gesamtheit sollen die Aufgabenstellungen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln. Überprüfungsformen, die für schriftliche Arbeiten eingesetzt werden, müssen bei verschiedenen Gelegenheiten hinreichend und rechtzeitig angewandt werden, so dass Schülerinnen und Schüler mit ihnen vertraut sind.“²

Die Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten verteilen sich in der Sekundarstufe I wie folgt:

Jgst.	5-1	5-2	6-1	6-2	7-1	7-2	8-1	8-2	9-1	9-2	10-1	10-2
Anzahl	–	–	–	–	3	3	2	3	2	3	2	2
									L9: 2	L9: 2	L9: 2	L9: 2
Dauer (U.-Std.)	–	–	–	–	1	1	1	1	1	1	1-2	1-2
									L9: 1	L9: 1	L9: 1	L9: 1

² KLP SI, S. 33.

Klassenarbeiten – Gestaltung

In der Sekundarstufe I (entsprechend bei Ln in der Sekundarstufe II) besteht die Klassenarbeit (Klausur) aus der Übersetzung eines in sich geschlossenen Textes und kontextbezogenen Aufgaben zu seiner Erschließung und Interpretation.

Teil I: Übersetzung

In der Übersetzung werden Kompetenzen in integrierter und komplexer Form überprüft. Es handelt sich um didaktisierte Texte oder adaptierte Originaltexte, die sich im Hinblick auf Grammatik und Wortschatz am Lehrwerk orientieren. Den SuS unbekannte Wörter werden ihnen über Hilfen zugänglich gemacht. Abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Textes (z.B. bekannter/unbekannter Inhalt, Zahl der bekannten sprachlichen Wendungen, Zahl der Hilfen, syntaktische Dichte) sind bei diesen Texten 1,5 bis 2 Wörter pro Übersetzungsminute anzusetzen. Die konkrete Wortzahl richtet sich nach der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit im Rahmen des gewählten Wertungsverhältnisses.

In Abhängigkeit von der erreichten Jahrgangsstufe nähert sich der Übersetzungstext im Anspruchsniveau zunehmend den lateinischen Originaltexten; bei Originaltexten sind schließlich 1,2 bis 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute anzusetzen. Für die konkrete Wortzahl gilt auch hier das oben Gesagte.

Die Übersetzung stellt sich für die SuS als eine Auseinandersetzung mit komplexen sprachlichen und inhaltlichen Gegebenheiten dar. Sie wählen selbstständig geeignete Methoden der Texterschließung und dokumentieren bei der Wahl der Vokabelbedeutung und der Formulierung im Deutschen ihr Bemühen, den Sinn zu erfassen. Wegen dieses hohen Anspruchsniveaus ist die Übersetzung dem Anforderungsbereich III zuzuordnen.

Teil II: Aufgaben zur Erschließung und Interpretation

In Ergänzung zur Übersetzung bieten kontextbezogene Aufgaben die Möglichkeit, gezielt auch Einzelkompetenzen in den verschiedenen Kompetenzbereichen, die im vorausgegangenen Unterricht im Vordergrund gestanden haben, in den Blick zu nehmen. Der mit diesen Aufgaben beabsichtigte Nachweis von Kompetenzen gelingt am besten, wenn die Aufgaben in Form eines in sich sinnvoll strukturierten Katalogs vorgelegt werden. Im Umfang sollte er auf drei bis vier Aufgaben verschiedener Art begrenzt sein. Bei diesen kann je nach Aufgabentyp eine Untergliederung möglich sein.

Die mit den kontextbezogenen Aufgaben verbundenen Erwartungen sind den Anforderungsbereichen I, II und III zuzuordnen, wobei in Abhängigkeit von der Jahrgangsstufe schrittweise eine Verlagerung hin zum Anforderungsbereich II erfolgt. Die SuS sollen ausgehend von der Wiedergabe des Gelernten zur selbstständigen Anwendung auf neue vergleichbare Situationen angeleitet werden.

Klassenarbeiten – Korrektur

Für die Übersetzung und die kontextbezogenen Aufgaben sind jeweils gesonderte Noten auszuweisen, aus denen sich nach Maßgabe ihres Anteils dann die Gesamtnote ergibt, die mit Tendenz mitgeteilt wird. Übersetzungsteil und Aufgabenteile werden im Verhältnis von 2:1 gewichtet.

Teil I: Übersetzung

Die Bewertung der Übersetzungsleistung erfolgt auf Grundlage einer so genannten Negativkorrektur. Das bedeutet, dass Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit je nach ihrer Schwere mit halben, ganzen oder Mehrfachfehlern gekennzeichnet und bewertet werden. Auf Basis der Negativkorrektur kann in der Regel die Übersetzungsleistung dann „ausreichend“ genannt werden, wenn sie auf je 100 Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält. Die Note „ungenügend“ wird erteilt, wenn die Übersetzung auf je 100 Wörter mehr als 18 Fehler aufweist. Für „ausreichend“ sind als untere Grenze

45 % anzusetzen, für „ausreichend minus“ etwa 40 %. Die untere Grenze für „mangelhaft minus“ liegt bei 21 %; 20 % und weniger bedeuten „ungenügend“.

„Die Bewertung der Übersetzungsleistung orientiert sich am nachgewiesenen sprachlichen Textverständnis und am Grad der Sinnentsprechung. Dabei ist die Komplexität des Textes angemessen zu berücksichtigen. Die Übersetzungsleistung entspricht im Ganzen noch den Anforderungen, wenn der deutsche Übersetzungstext zwar Mängel aufweist, aber der Nachweis erfolgt, dass der lateinische Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Besonders gelungene Übersetzungslösungen werden gewürdigt.“³ Bei völlig verfehlten Übersetzungen und bei Lücken sollte pro fünf Wörtern ein Doppelfehler angerechnet werden.

Teil II: Aufgaben zur Erschließung und Interpretation

Bei der Bewertung der kontextbezogenen Aufgaben wird ein Punktesystem zugrunde gelegt, das die Basis für eine so genannte Positivkorrektur bildet, bei der ausgehend von einer erreichbaren Höchstpunktzahl die erbrachten Lösungen mit einem speziellen Punktwert versehen und die insgesamt erreichte Punktzahl (= richtige Lösungen) ins Verhältnis zur Höchstpunktzahl gesetzt wird. Die Note ausreichend wird dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wurde.

Bei Klassenarbeiten ist von Anfang an neben der Richtigkeit der Ergebnisse auf die angemessene Form der Darstellung zu achten, z. B. auf die sprachliche Gestaltung und die Rechtschreibung.

Mit Übergang zur Lektürephase wird auch die Darstellungsleistung in die Punktevergabe für den zweiten Teil der Klassenarbeit eingerechnet. Hierzu zählt neben grundlegenden Anforderungen an die äußere Form die Bewertung der sprachlichen Darstellung in der Muttersprache in Bezug auf Rechtschreibung, Zeichensetzung, Satzbau und sprachlichen Ausdruck.

³ KLP SI, S. 33f.

Klassenarbeiten – Weiterarbeit

Nach der Besprechung und Rückgabe der Klassenarbeit durch die Lehrkraft sind die SuS gefordert, sich mit der korrigierten Klassenarbeit auseinanderzusetzen, eine Berichtigung anzufertigen und ggf. an den festgestellten Schwächen weiter zu arbeiten.

Aus diesem Grund ist die exakte Feststellung und Kennzeichnung der Fehlerart unerlässlich. Sie dient neben der objektiv begründbaren Notenfindung insbesondere dazu, die individuellen Defizite der SuS festzustellen und dadurch konkrete Hinweise für die Weiterarbeit an die Hand zu geben, um eine Verbesserung zu ermöglichen.

Es gelten folgende Korrekturzeichen:

Fehlerzeichen	Fehlerart	Erläuterung: Die Schülerin bzw. der Schüler hat...
<i>semantisch (Wortschatz)</i>		
Vok	Vokabel	... eine außerhalb des Bedeutungsbereichs der lateinischen Vokabel liegende Übersetzung gewählt.
Vb	Vokabelbedeutung	... eine zwar im Bedeutungsbereich der lateinischen Vokabel liegende, aber nicht kontextgerechte Vokabelbedeutung gewählt.
<i>morphologisch (Formenlehre)</i>		
Gr (...)	Grammatik	... einen Fehler im Bereich der Formenlehre gemacht, nämlich...
N	Numerus	... Singular und Plural verwechselt.
C	Kasus	... einen falschen Kasus (Fall) gewählt.
T	Tempus	... ein falsches Tempus (Zeit) gewählt.
M	Modus	... den Modus (Indikativ, Konjunktiv oder Imperativ) falsch aufgefasst.
GV	Genus Verbi	... das Genus Verbi (Aktiv/Passiv) verwechselt.
Genus	Genus	... das falsche Genus (Geschlecht) gewählt.
Komp./St.	Komparation/Steigerung	... die falsche Steigerungsstufe gewählt.
<i>syntaktisch (Satzbau)</i>		
K	Konstruktion	... aufgrund mehrerer grammatischer Einzelfehler eine Sinneinheit (Satzglied, Wortgruppe, ganzer Satz) im Ganzen falsch verstanden.
Bz	Beziehung	... ein Wort (z.B. Adjektiv) mit einem falschen Wort verbunden.
┐	Auslassung	... ein Wort oder eine Wortgruppe nicht übersetzt.
<i>im Bereich der Muttersprache</i>		
Sb	Satzbau	
DGr	Deutsche Grammatik	
A	Ausdruck	
R	Rechtschreibung	
Z	Zeichensetzung	

Den Noten (Einzelnoten für die Teilbereiche und Gesamtnote – zur Ermittlung s.o.) können in schriftlicher Form Erläuterungen (z.B. zur Zusammensetzung der Note, als Hinweis auf offensichtliche Defizite, als Anregung zur Weiterarbeit ...) hinzugefügt werden.

Die Bewertung der schriftlichen Arbeit erfolgt auf der Grundlage eines Erwartungshorizontes, der bei der Rückgabe durch eine ausführliche Besprechung der Übersetzung und der kontextbezogenen Aufgaben transparent gemacht wird. Anschließend fertigen die SuS möglichst selbstständig eine Berichtigung der ihnen durch Korrekturzeichen und Korrekturhinweise ausgewiesenen Fehler an. Die Lehrkraft gibt bei evtl. weiteren Rückfragen einzelner SuS Hilfestellungen und berät ggf. hinsichtlich der Weiterarbeit (z.B. Wiederholung des Wortschatzes und der Grammatik, Organisation von Lern- bzw. Wiederholungsphasen, zusätzliches Übungsmaterial). So sollen die SuS durch die Berichtigung zur konkreten Auseinandersetzung mit den von ihnen gemachten Fehlern angehalten werden, sie sollen jene als solche wahrnehmen und zum Anlass nehmen, ihre individuellen Schwächen zu erkennen und an diesen zu arbeiten.

Die SuS erhalten vom jeweiligen Fachlehrer Hinweise zur Anfertigung der Berichtigung.

1.2 Sekundarstufe II

Klausuren – Formalia

In der Sekundarstufe II richtet sich die Form der Klausur nach den Vorgaben und Beispielen des schriftlichen Zentralabiturs.

Jgst.	EF-1	EF-2	Q1-1	Q1-2	Q2-1	Q2-2
Anzahl	2	2	2	2	2	1
Dauer (Min.)	90 Ln: 45	90 Ln: 45	LK: 135 GK: 135 Ln: 90	LK: 180 GK: 135 Ln: 90	LK: 225 GK: 135 Ln: 135	LK: 300* GK: 240* Ln: 210

* Inklusive Auswahlzeit

Die Schule stellt allen SuS am Beginn der Sekundarstufe II ein zweisprachiges Lexikon (Stowasser) zur Verfügung, das zur Anfertigung von Hausaufgaben genutzt und zu den Klausuren mitgebracht werden soll. Die Einarbeitung in die Arbeit mit dem Lexikon erfolgt zu Beginn der EF.

SuS, die Latein als neu einsetzende Fremdsprache zu Beginn der EF gewählt haben, wird der Stowasser am Anfang der Lektürephase (in der Regel zu Beginn der Q2) zur Verfügung gestellt. Auch für sie gelten die oben beschriebenen Benutzungsbedingungen.

Klausuren – Gestaltung

Die Klausuren bestehen aus zwei Teilen:

- Übersetzung eines unbekanntem lateinischen Originaltextes und
- aufgabengelenkte Interpretation dieses ggf. um weitere Dokumente/Materialien erweiterten Textes.

Teil I: Übersetzung:

„Die Erstellung einer deutschen Übersetzung ist Bestandteil jeder Klausur. Grundlage der Übersetzungsaufgabe ist ein unbekannter lateinischer Originaltext, in der Einführungsphase der neu einsetzenden Fremdsprache auch ein didaktisierter Text. Der Text entspricht im Schwierigkeitsgrad den Anforderungen des Kurstyps und der Jahrgangsstufe (...). Der Umfang des Textes beträgt in der Regel 60 Wörter je Zeitstunde. Von der jeweiligen Wortzahl kann um bis zu 10 % abgewichen werden.“⁴

⁴ KLP SII, S. 43f.

Der Umfang des lateinischen Textes wird nach der o.g. Regel den Jahrgangsstufen entsprechend der Dauer der Klausur unter Berücksichtigung der Zweiteilung angepasst. Der Originaltext wird in angemessenem Umfang mit Vokabel- und Grammatikhilfen sowie Wort- und Sacherläuterungen versehen.

Der Klausurtext nimmt Bezug auf im Unterricht behandelte Sequenzen und ist dementsprechend dem themen- bzw. autorenspezifischen Umfeld entnommen. Er ist den Klausurschreibern nicht bekannt und weist bei mittlerem Schwierigkeitsgrad innere Geschlossenheit auf. Zu Beginn der Klausur wird der Klausurtext von der Lehrkraft vorgelesen.

Die Übersetzungsaufgabe berücksichtigt wegen ihrer Komplexität alle drei Anforderungsbereiche, in besonderem Maße den Anforderungsbereich III.

Teil II: Interpretationsaufgabe

Die Interpretationsaufgabe besteht aus drei bis fünf Arbeitsaufträgen (Untergliederung möglich!), die sich auf den vorgelegten Übersetzungstext beziehen, zu dessen tieferem Verständnis führen sollen und gleichzeitig Bezug auf vorausgegangene Unterrichtsinhalte nehmen. Je nach Text und im Unterricht gewähltem Themenschwerpunkt können z.B. folgende Aufgabenarten den Arbeitsaufträgen zu Grunde liegen:

- sprachliche Aufgaben
- stilistische Aufgaben
- strukturbezogene Aufgaben
- Aufgaben zum historischen und kulturellen Hintergrund
- Aufgaben zur literatur- und geistesgeschichtlichen Einordnung
- Aufgaben zur Rezeption und Tradition
- Bewertungsaufgaben.

Bei den Aufgaben sollen alle drei Anforderungsbereiche berücksichtigt werden; der Schwerpunkt sollte auf dem Anforderungsbereich II liegen, der die selbstständige Anwendung und Übertragung des Gelernten auf neue Sachverhalte einfordert.

Die Klausuren der EF sollten regelmäßig mindestens eine kontextbezogene Aufgabe zur Sprachkompetenz haben, da unter die für das Latinum geforderten Qualifikationen auch sichere Kenntnisse in der Formenlehre und Syntax zählen.

SuS, die Latein als neu einsetzende Fremdsprache zu Beginn der EF gewählt haben, können erst mit Beginn der Lektüreprüfung an den hier beschriebenen Klausuraufbau herangeführt werden. Ihre Klausuren sind während der Lehrbuchphase hinsichtlich der Gestaltung und Korrektur an die Klassenarbeiten der Sekundarstufe I angelehnt (s.o.).

Klausuren – Korrektur

Die Klausuren bestehen aus zwei Teilen, dem Übersetzungsteil und der mehrgliedrigen Interpretationsaufgabe, die im Verhältnis 2:1 gewichtet werden. Für beide Teile wird zunächst eine gesonderte Note ausgewiesen. Unter Berücksichtigung des Gewichtungsverhältnisses und nach Umrechnung der jeweiligen Note in einen Punktwert von 15 Punkten (= „sehr gut plus“) bis 0 Punkte (= „ungenügend“) wird aus diesen beiden Noten anschließend die Gesamtnote gebildet.

Teil I: Übersetzung

Auf der Basis der vorgesehenen Negativkorrektur geht die Zuordnung der Noten davon aus, dass bezogen auf je 100 Wörter des lateinischen Textes die Note „ausreichend“ (5 Punkte) erteilt wird, wenn

die Übersetzung nicht mehr als 10 ganze Fehler aufweist, die Note „ungenügend“ (0 Punkte) erteilt wird, wenn die Übersetzung mehr als 15 Fehler aufweist.

„Bei völlig verfehlten Stellen (Fehlernestern, Flächenschäden) sind die Fehler soweit wie möglich zu isolieren und nach Art und Schwere unabhängig voneinander zu bewerten. Verstöße, die aus bereits bewerteten Fehlern folgen, bleiben aber bei der Bewertung unberücksichtigt. Ist eine Isolierung der Fehler nicht möglich, so wird die fehlerhafte Stelle entsprechend ihrem Umfang pauschal bewertet, und zwar mindestens mit einem Doppelfehler. Bei einem längeren restlos verfehlten Satz sollte nicht mehr als ein Doppelfehler pro fünf Wörter in Rechnung gestellt werden.“⁵

Die Bewältigung schwieriger Textstellen und besonders gelungene deutsche Formulierungen können positiv berücksichtigt werden.

Teil II: Begleitaufgaben

Bei den Begleitaufgaben markiert die Hälfte der zu erreichenden Punktzahl das Ende der Note „ausreichend plus“. Zwischen „sehr gut plus“ und „ausreichend plus“ wird linear verteilt. Für „ausreichend“ sind als untere Grenze 45 % anzusetzen, für „ausreichend minus“ etwa 40 %. Die untere Grenze für „mangelhaft minus“ liegt bei 21 %; 20 % und weniger bedeuten „ungenügend“.

„Die Vorbereitung auf die Anforderungen im Abitur erfordert bereits in der Qualifikationsphase eine transparente kriteriengeleitete Bewertung der beiden Bereiche ‚Inhalt‘ und ‚Darstellungsleistung‘ bei den Interpretationsaufgaben und so zunehmend auf die Bewertung in der Abiturprüfung hin.“⁶ Spätestens ab der Jahrgangsstufe Q1 erfolgt eine nach inhaltlichen Begleitaufgaben und Darstellungsleistung differenzierte Ausweisung an die SuS.

Klausuren – Weiterarbeit

Nach der Besprechung und Rückgabe der Klausur durch die Lehrkraft sind die SuS gefordert, sich mit der korrigierten Klausur auseinanderzusetzen. Dazu wird die Anfertigung einer Berichtigung empfohlen.

Aus diesem Grund ist die exakte Feststellung und Kennzeichnung der Fehlerart im Übersetzungsteil unerlässlich (Zur Kennzeichnung der Fehler vgl. die Auflistung der Fehlerkürzel unter „Klassenarbeiten – Weiterarbeit“). Sie dient neben der objektiv begründbaren Notenfindung insbesondere dazu, die individuellen Defizite der SuS festzustellen und dadurch konkrete Hinweise für die Weiterarbeit zu geben, um eine Verbesserung erreichen zu können.

Die kriteriengeleitete Bewertung der individuellen Leistung bei der Interpretationsaufgabe gewährleistet, dass die SuS Rückmeldungen zu ihren individuellen Lernständen erhalten und diese Ergebnisse zur Erweiterung und Vertiefung ihrer Kompetenzen nutzen können.

Darüber hinaus gibt die Lehrkraft bei Rückfragen Hilfestellungen und Hinweise für die individuelle Weiterarbeit.

⁵ RLP SII, S. 87.

⁶ KLP SII, S. 44f.

2. Facharbeit

Im Sinne einer Vorbereitung auf die Universität und die berufliche Ausbildung eignet sich die Facharbeit im besonderen Maße, die SuS an ein selbstständiges wissenschaftspropädeutisches Arbeiten heranzuführen. Für alle SuS, die Latein als fortgeführte Fremdsprache seit der Jahrgangsstufe 7 (bzw. 9) lernen und das Fach in der Qualifikationsphase schriftlich belegen, besteht die Möglichkeit, ihre Facharbeit im Fach Latein zu schreiben. In diesem Fall ersetzt die Arbeit die erste Klausur in der Jahrgangsstufe Q1.2. Die schulintern festgelegten formalen und terminlichen Vorgaben sind auch für eine Facharbeit im Fach Latein gültig.

Aufgrund der Anforderungen, die u.a. die Beschäftigung mit einem lateinischen Originaltext vorsehen (s.u.), ist die Abfassung einer Facharbeit für SuS, die Latein als neu einsetzende Fremdsprache seit der Einführungsphase belegen (Kurs Ln), nicht vorgesehen.

Themenwahl

Die Themenfindung erfolgt in Absprache mit dem jeweiligen Kurslehrer. Eine Anbindung an die aktuell im Unterricht behandelten Themen und Autoren ist sinnvoll, jedoch nicht zwingend notwendig. Gleichwohl sollten die zu bearbeitenden Gegenstände so gewählt werden, dass die im Unterricht erworbenen Methodenkenntnisse und entwickelten Fragestellungen bei der Bearbeitung des Themas angewendet werden können.

Interessante Anregungen und Hilfen bei der Themenwahl liefert der Landesschülerwettbewerb für Alte Sprachen in NRW („Certamen Carolinum“). In diesem Zusammenhang ergibt sich eine besondere Chance: In jedem Jahr erfolgt die Ausschreibung des Wettbewerbs unter drei vorgegebenen Fragestellungen. Es ist möglich, dass die SuS eines dieser Themen auswählen, bearbeiten und die Facharbeit zugleich als Wettbewerbsarbeit einreichen.

Aufbau und Inhalt

Der Aufbau der Arbeit sollte den Leser mit logischer Konsequenz von einer einleitenden Fragestellung zur abschließenden Antwort führen. Aufbau und Ergebnisse sollten durch eine sinnvolle Einteilung der Kapitel, ein Inhaltsverzeichnis und eine Zusammenfassung verdeutlicht werden.

Im Mittelpunkt der Facharbeit steht eine Textstelle der lateinischen Originallektüre, die in der Regel etwa dem Textumfang einer lateinischen Klausur entspricht. Die Übersetzung dieser Textstelle ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit, tritt hier jedoch nur als Eingangsvoraussetzung für die Interpretation auf. Diese sollte über eine rein textimmanente Interpretation hinausgehen und historisch-pragmatische, rezeptionsgeschichtliche oder gegenwartsbezogene Aspekte umfassen. Gerade die gegenwartsbezogene Interpretation soll nach Möglichkeit Berücksichtigung finden.

Die Facharbeit im Fach Latein muss in ihrer wissenschaftspropädeutischen Zielsetzung den drei Anforderungsbereichen „Reproduktion“ (AFB I), „Reorganisation und Transfer“ (AFB II) sowie „Problemlösendes Denken, Urteilen und Werten“ (AFB III) gerecht werden, die jeweils ein allgemeines Methodenbewusstsein und eine fachspezifische Vorgehensweise voraussetzen, die im Unterricht vorbereitet werden. Der AFB III kann je nach Fragestellung auch durch den Übersetzungsteil abgedeckt werden, der üblicherweise allen drei Anforderungsbereichen angehört. Voraussetzung dafür ist, dass verständnisrelevante Probleme der Erschließung und grammatischen Erklärung des Textes in der Facharbeit ausdrücklich zum Gegenstand der Erörterung werden und in eine adäquate Übersetzung münden.

Je nach Themenwahl eröffnen sich Möglichkeiten für ein fächerübergreifendes Arbeiten (s.o.: „Hinweise für das Fächer verbindende Arbeiten“).

Bewertung

Der betreuende Kurslehrer bespricht die Bewertungskriterien rechtzeitig vor Beginn der Erarbeitung mit den SuS. Bei der Bewertung der Facharbeit werden u.a. folgende Aspekte berücksichtigt:

- Inhalt und Ertrag (sachliche Richtigkeit von Übersetzung und Interpretation, differenzierte Auseinandersetzung mit der Fragestellung, eigenständige Bewertung der Ergebnisse ...)
- Aufbau und Struktur (Vollständigkeit, sachlogische und themengerechte Gliederung, durchgängiger Themenbezug ...)
- Fachspezifische Arbeitsweise (Umgang mit Fachsprache, wirkungsadäquate Übersetzung, Vorgehen bei der Interpretation, stilistische und ggf. metrische Analyse ...)
- Allgemeine Arbeitsweise (Selbstständigkeit, Engagement, Gründlichkeit der Materialrecherche, Vorgehensweise ...)
- Formales (Einhaltung der schulinternen formalen Vorgaben, Rechtschreibung, Zeichensetzung, Dt. Grammatik, Ausdruck, Zitierweise, Layout ...)

Die Gewichtung der einzelnen Teile ist abhängig von Fragestellung und Schwierigkeitsgrad des gewählten Themas. Im Ganzen kann eine Leistung nur als ausreichend bewertet werden, wenn die Leistungen im AFB I („Reproduktion“) insgesamt erfüllt und im AFB II („Reorganisation und Transfer“) in ihren Grundzügen erfüllt sind.

In erster Linie wird das fertiggestellte Produkt bewertet, wobei ggf. die Qualität des Arbeitsprozesses mitberücksichtigt werden kann.

3. Sonstige Leistungen im Unterricht

Neben den für alle Fächer gültigen Regelungen zu Sonstigen Leistungen im Unterricht (Beiträge zum Unterrichtsgespräch; Hausaufgaben; punktuelle Überprüfungen: Protokolle, schriftliche Übungen verschiedener Art; Heft- und Mappenführung sowie Pflege der selbst erstellten Vokabelkartei; längerfristig gestellte komplexere Aufgaben: z.B. Referate, Portfolio, Lerntagebuch, Wochenplan) genießen im Lateinischen – vor allem in der Lehrbuchphase – die schriftlichen Überprüfungen des Wortschatzes („Vokabeltests“) aufgrund ihrer grundlegenden Bedeutung für die Texterschließung eine besondere Beachtung. Diese regelmäßig durchgeführten Wortschatzkontrollen werden in angemessener Weise bei der Bewertung der Sonstigen Leistungen im Unterricht berücksichtigt. Demgegenüber besitzt in der Lektürephase das im Unterricht dokumentierte interpretatorische Verständnis (neben der Übersetzungsfähigkeit) eine wesentlich höhere Gewichtung.

Beiträge zum Unterrichtsgespräch

Die Bewertung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch setzt sich zusammen aus der Beobachtung der verstehenden Teilnahme am Unterrichtsgeschehen und der Qualität und Kontinuität der Beiträge. Beiträge zum Unterrichtsgespräch sind individuelle und in kooperativen Lernarrangements, die produkt- und prozessorientiert angelegt sind, entstandene Leistungen. Diese Beiträge können sowohl rein mündlicher Art (im Rahmen von Vorerschließung, Erschließung, Übersetzung, Darstellung des Inhalts, Analyse, Interpretation, Lesevortrag, Wertung/Stellungnahme, sprachkontrastiven Verfahren⁷) sein als auch produktorientierte Leistungen (szenische Darstellungen, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung eines Motivs o.ä.) umfassen. Über diese und weitere im Kernlehrplan vorgeschlagene Überprüfungsformen entscheidet die jeweilige Lehrkraft. Kriterien und Gewichtungsverhältnis für die Bewertung der Beiträge werden auf die Lernenden abgestimmt und ihnen transparent gemacht.

⁷ Vgl. KLP SII, S. 42ff.; KLP SI, S. 13-31.

Hausaufgaben

Hausaufgaben werden regelmäßig überprüft und für die weitere Arbeit im Unterricht ausgewertet. In der Sekundarstufe I werden sie in der Regel nicht zensiert, finden aber unter pädagogischen Aspekten Anerkennung.⁸

Punktuelle Überprüfungen

Zu den punktuellen Überprüfungen gehören in erster Linie die regelmäßig durchgeführten Wortschatzkontrollen, um den Erwerb der Sprachkompetenz nachhaltig zu fördern. Das von der Fachschaft verwendete Bewertungsschema „Hinweise zur Erstellung und Bewertung von Vokabeltests“⁹ bietet eine Orientierungshilfe. Die Zuordnung der Fehleranzahl zur erzielten Note ergibt sich aus Anzahl und Schwierigkeit der abgefragten Vokabeln bzw. grammatischen Ergänzungen.

Weitere punktuelle Überprüfungen können kurze schriftliche Übungen zu unterrichtsimmanenten Inhalten, Übungen zum Hör- und Leseverstehen, vorgetragene Hausaufgaben oder Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase sein, die alle der Kompetenzförderung dienen.

Termin, Anzahl, Umfang und Gestaltung der punktuellen Überprüfungen legt die jeweilige Lehrkraft in einem für die Lerngruppe angemessenen Rahmen fest.

Heft- und Mappenführung sowie Pflege der selbst erstellten Vokabelkartei

Eine ordentliche, saubere und kontinuierliche Führung und Pflege von Heft, Mappe und Vokabelkartei unterstützen den nachhaltigen Lernerfolg und werden daher von der jeweiligen Lehrkraft in angemessenem Maße bei der Bewertung des Beurteilungsbereiches berücksichtigt.

Längerfristig gestellte komplexere Aufgaben

Zu diesem Bereich können u.a. Referate, Portfolio, Lerntagebuch und Wochenplan gehören, über deren angemessenen Einsatz die Lehrkraft in Absprache mit den SuS entscheidet. Diese Aufgaben werden von den Lernenden einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil an Selbstständigkeit bearbeitet, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen, das ein breites Spektrum fremdsprachlicher Leistungsfähigkeit widerspiegelt. Die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien werden den Lernenden im Voraus transparent gemacht.

⁸ Siehe „Hausaufgabenerlass“ (= RdErl. d. Kultusministeriums v. 31.07.2008; ABI, NRW. S. 403).

⁹ Siehe pdf-Datei (Anhang).

Leistungsindikatoren im Verlauf der Spracherwerbsphase

	gut	ausreichend
	<i>Die Schülerin bzw. der Schüler ...</i>	<i>Die Schülerin bzw. der Schüler ...</i>
Wortschatz (Sprachkompetenz)	... beherrscht und überblickt den behandelten Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung.	... beherrscht und überblickt den behandelten Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung in Grundzügen.
Grammatik (Sprachkompetenz)	<p>... beherrscht den behandelten lateinischen Formenbestand und kann seine Kenntnisse bei der Arbeit an didaktisierten lateinischen Texten anwenden.</p> <p>... kann Satzteile, Satzarten und ihre Funktionen bestimmen, unterscheiden und erläutern.</p> <p>... kann Satzwertige Konstruktionen aufgrund typischer Merkmale erkennen, auflösen und im Deutschen wiedergeben.</p>	<p>... beherrscht den behandelten lateinischen Formenbestand in Grundzügen und kann seine Kenntnisse bei der Arbeit an didaktisierten lateinischen Texten unter Anleitung anwenden.</p> <p>... kann Satzteile, Satzarten und ihre Funktionen unter Anleitung bestimmen und eine Unterscheidung erfassen.</p> <p>... kann unter Anleitung Satzwertige Konstruktionen erkennen und im Deutschen wiedergeben.</p>
Übersetzung und Textverständnis (Textkompetenz)	<p>... kann didaktisierte lateinische Texte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren).</p> <p>... kann sein Verständnis didaktisierter lateinischer Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren).</p> <p>... kann sein Verständnis didaktisierter lateinischer Texte nachweisen, indem er diese z.B. eigenständig paraphrasiert oder leitfragengestützt interpretiert.</p>	<p>... kann didaktisierte lateinische Texte unter Anleitung satzweise erschließen (dekodieren).</p> <p>... kann sein Verständnis didaktisierter lateinischer Texte unter Anleitung in einer sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren).</p> <p>... kann sein Verständnis didaktisierter lateinischer Texte in Grundzügen nachweisen, indem er diese leitfragengestützt paraphrasiert oder interpretiert.</p>
Historische Kommunikation (Kulturkompetenz)	... besitzt Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und ist in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren.	... besitzt grobe Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und ist in Ansätzen der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene Haltung zu formulieren.
Fachspezifische Methoden (Methodenkompetenz)	... kann ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken anwenden.	... kann unter Anleitung grundlegende fachspezifische Methoden sowie grundlegende Lern- und Arbeitstechniken anwenden.

Leistungsindikatoren im Verlauf der Lektürephase

	gut	ausreichend
	<i>Die Schülerin bzw. der Schüler...</i>	<i>Die Schülerin bzw. der Schüler...</i>
Wortschatz (Sprachkompetenz)	<p>... beherrscht und überblickt den in der Spracherwerbsphase angelegten Grundwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung.</p> <p>... ist in der Lage, kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs zu ermitteln.</p>	<p>... beherrscht und überblickt den in der Spracherwerbsphase angelegten Grundwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung in Grundzügen.</p> <p>... ist in der Regel in der Lage, unbekannte Wörter und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs zu ermitteln.</p>
Grammatik (Sprachkompetenz)	<p>... beherrscht den lateinischen Formenbestand und kann seine Kenntnisse bei der Arbeit an lateinischen Originaltexten anwenden.</p> <p>... kann Satzteile, Satzarten und komplexe Satzstrukturen (z.B. satzwertige Konstruktionen) in lateinischen Originaltexten bestimmen, unterscheiden und unter Beachtung der Fachterminologie erläutern.</p>	<p>... beherrscht den lateinischen Formenbestand und kann seine Kenntnisse bei der Arbeit an lateinischen Originaltexten unter Anleitung anwenden.</p> <p>... kann Satzteile, Satzarten und komplexe Satzstrukturen (z.B. satzwertige Konstruktionen) unter Anleitung in lateinischen Originaltexten bestimmen und eine Unterscheidung erfassen.</p>
Übersetzung und Textverständnis (Textkompetenz)	<p>... kann lateinische Originaltexte textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren).</p> <p>... kann sein Verständnis lateinischer Originaltexte in einer zielsprachengerechten und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren).</p> <p>... kann sein Verständnis lateinischer Originaltexte nachweisen, indem er diese z.B. eigenständig paraphrasiert und unter Berücksichtigung der Metrik und Stilistik weitgehend selbstständig interpretiert.</p>	<p>... kann lateinische Originaltexte unter Anleitung satzweise erschließen (dekodieren).</p> <p>... kann sein Verständnis lateinischer Originaltexte unter Anleitung in einer sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren).</p> <p>... kann sein Verständnis lateinischer Originaltexte in Grundzügen nachweisen, indem er diese z.B. leitfragengestützt paraphrasiert und unter Berücksichtigung der Stilistik mit Hilfestellungen interpretiert.</p>
Historische Kommunikation (Kulturkompetenz)	<p>... besitzt themenbezogene Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und ist in der Lage, unter Berücksichtigung der jeweiligen Standort- und Perspektivgebundenheit zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren.</p>	<p>... besitzt grobe themenbezogene Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und ist in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren.</p>
Fachspezifische Methoden (Methodenkompetenz)	<p>... kann ein breites Repertoire fachspezifischer Methoden sowie erforderlicher Lern- und Arbeitstechniken selbstständig anwenden.</p>	<p>... kann unter Anleitung grundlegende fachspezifische Methoden sowie grundlegende Lern- und Arbeitstechniken anwenden.</p>

III. Übersicht über die schulinternen Lehrpläne des Faches Latein

- L7 Jahrgangsstufe 7
- L7 Jahrgangsstufe 8
- L7 Jahrgangsstufe 9
- L7 Jahrgangsstufe 10

- L9 Jahrgangsstufe 9
- L9 Jahrgangsstufe 10

- L7/L9 EF Grundkurs

- L7/L9 Q1 Grundkurs
- L7/L9 Q2 Grundkurs

- L7/L9 Q1 Leistungskurs
- L7/L9 Q2 Leistungskurs

- Ln EF Grundkurs
- Ln Q1 Grundkurs
- Ln Q2 Grundkurs